

ASKLEPIOS WESTKLINIKUM RISSEN: Zehn Jahre Psychiatrie und Psychotherapie

Am 1. Juli 1999 wurde die Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie ins Leben gerufen. Nun feierte sie ihr 10-jähriges Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür und einem wissenschaftlichen Symposium. Experten informierten über aktuelle Entwicklungen in der Psychiatrie wie z. B. den Zusammenhang von Trauma und Suchtverhalten oder die Herausforderungen des Gesundheitswesens.

Personelle Veränderung im BZG
Gerhard Paul, bisheriger Leiter des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe (BZG), verlässt zum 30. Juni 2009 das Unternehmen. Bis zu einer Nachbesetzung werden Carsten Pape und Angela Jester kommissarisch die Leitung des BZG übernehmen.

Das neue Programmheft ist da!

Pünktlich zu Beginn der zweiten Jahreshälfte ist der neue Veranstaltungskalender der ASKLEPIOS KLINIKEN HAMBURG erschienen. Darin: alle Informationen und Termine zu Patiententreffen, Kursen der Kliniken, Hanseatischen Nachtvorlesungen, den Sendeterminen der „Gesundheitsmetropole Hamburg“ auf Hamburg 1 und vieles mehr.

Das Programmheft liegt am Samstag, dem 04.07. dem „Hamburger Abendblatt“, „Hanse Journal“ und den „Harburger Anzeigen und Nachrichten“ bei.

Im Internet steht das Programmheft unter www.asklepios.com/nachtvorlesungen als PDF-Datei bereit.

ASKLEPIOS KLINIK WANDSBEEK:

Tag der offenen Tür

Mit einem umfangreichen Rahmenprogramm feierte die ASKLEPIOS KLINIK WANDSBEEK am 26. Juni den ersten Tag der offenen Tür. Neben Führungen durch die medizinischen Fachabteilungen konnten sich die mehr rund 1.000 Besucher in Vorträgen zu Gesundheitsthemen wie Schlaganfallprävention informieren. Besonders gut angenommen wurden die kostenlosen Gesundheitstests wie die Messung der Lungenfunktion oder des Diabetesrisikos.



ASKLEPIOS KLINIK HARBURG:

Fünf Jahre Hebammen-geleitete Geburt

Der kleine Moritz kam am 3. Juni um 7.28 Uhr zur Welt und ist damit das Harburger Jubiläumsbaby. Seine Mutter hatte sich ganz bewusst für eine Hebammengeleitete Geburt entschieden. Das besondere Betreuungsangebot wurde 2004 von Hebamme Wenke Baich ins Leben gerufen. Seitdem bietet das Krankenhaus als eine von bundesweit sieben Geburtskliniken erfolgreich die Möglichkeit, in einem ausschließlich von Hebammen geleiteten Kreißsaal zu entbinden.



Foto: (v.l.) Christina Grenzendorfer mit Baby Moritz, Wenke Baich, Mathias Grenzendorfer

ASKLEPIOS team

Die aktuelle Mitarbeiterzeitung | Juli 2009

ASKLEPIOS KLINIK ST. GEORG: Hundetraining für Kita-Kinder



Hundetrainerin Inga Benecke und die Kita-Kids aus St. Georg.

Der Hund ist der beste Freund des Menschen. Doch der beste Freund von Kindern ist er nur bedingt. Immer wieder werden Kinder von Hunden gebissen und zum Teil schwer verletzt. Falsche Tierliebe, schlecht erzogene Vierbeiner und Missverständnisse zwischen Hund und Kind sind häufige Gründe. Um Gefahrensituationen zu vermeiden, bringt eine Hamburger Hundetrainerin den Kindern der Kindertagesstätte der ASKLEPIOS KLINIK ST. GEORG den richtigen Umgang mit Hunden bei.

Mit zwei Hunden und einem riesigen Stoffhund bewaffnet kommt Inga Benecke zu den aufgeregten Kita-Kindern. Diesmal ist sogar das Fernsehen dabei. Ein Filmteam des Norddeutschen Rundfunks begleitet den Kurs und sendet noch am selben Tag einen Bericht im „Hamburg Journal“. Stoffhund Rex ist für die ersten Übungen da. Danach kommen die beiden echten Hunde ins Spiel. Sie sind kinderlieb und speziell für Unterrichtszwecke ausgebildet.

Hunde und Menschen sprechen eine unterschiedliche Sprache. Hunde sind überwiegend triebgesteuert. Große Kinderaugen, helle Stimmen und ein großes Kuschelbedürfnis – was Menschen an Kindern lieben, kann bei Hunden den Beutetrieb auslösen. Läuft ein Kind weg, kann dies beim Hund den Fangreflex aktivieren. Der Hund jagt das Kind. Wenn es hinfällt, schnappt das Tier schließlich zu. Während des Trainings lernen die Kinder deshalb, still zu stehen und einem fremden Hund, der bellend auf sie zu gelaufen kommt, keine Beachtung zu schenken.



Ein Kamerateam der NDR-Sendung Hamburg Journal begleitete das Training.



Pudel „Fiete“ und Retriever-Mischling „Winnie“ sind speziell ausgebildete Übungshunde.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Das größte Problem aber ist eine falsche Erziehung vieler Hundehalter. „Wichtig ist, dass der Hund in der Hierarchie unter dem Kind steht“, erklärt Hundetrainerin Inga Benecke. „Benutzen Herrchen ihre Vierbeiner als Partnerersatz und geben sie ihm den gleichen Wert wie einem Menschen, denkt der Hund, er sei wichtiger als das Kind. Wenn das Kind dann mit dem Tier alleine ist, kann es passieren, dass der Hund zubeißt.“



Vorsichtig und unter Anleitung lernen die Kinder den Umgang mit Hunden.

Deshalb lernen die Kinder auch, dass man einen Hund nur dann streicheln darf, wenn es der Halter erlaubt hat. Streicheln dürfen Kinder bei fremden Hunden nur den Rücken und die Stellen hinter den Ohren.

Nach knapp zwei Stunden ist das Training vorbei. Die Kinder haben nun gelernt, dass Hunde keine Plüschtiere sind und man ihnen mit Respekt begegnen muss.

Impressum

ASKLEPIOS KLINIKEN

Rudi Schmidt
Leiter Unternehmenskommunikation und Marketing
Rübenkamp 226
22307 Hamburg
Tel.: (0 40) 18 18-82 66 36
Fax: (0 40) 18 18-82 66 39
E-Mail: team@asklepios.com
Internet: www.asklepios.com

ASKLEPIOS KLINIK ST. GEORG:

Neue Behandlungsmöglichkeiten bei Gefäßproblemen

Im September eröffnet die ASKLEPIOS KLINIK ST. GEORG ein neues Herz-, Gefäß- und Diabeteszentrum. Zurzeit führt das Krankenhaus eine Studie über eine Genterapie durch, die neue Blutgefäße wachsen lässt. Prof. Dr. Sigrid Nikol, Chefärztin der Angiologie erklärt, welche medizinischen Möglichkeiten es künftig geben wird.

Wie genau funktioniert die neuartige Genterapie?

Prof. Nikol: Ein Gen für einen menschlichen Wachstumsfaktor wird in den Muskel eines schlecht durchbluteten Beines gespritzt. Dort wachsen dann innerhalb mehrerer Wochen bis Monate neue Blutgefäße. Hierdurch wird der Körper angeregt, selbst verstärkt Wachstumsfaktoren zu produzieren. In vorherigen Studien konnten wir zeigen, dass die Therapie auch Patienten hilft, für die es sonst keine Hilfe gegeben hätte. Die Hälfte der Amputationen konnten wir dabei verhindern. Wenn sich die Erfolge nun wiederholen, hat die Therapie eine Chance, auf den Markt zu kommen.

Im Juli wird eine neue Katheteranlage in Ihrer Klinik in Betrieb genommen. Was leistet das Gerät?

Prof. Nikol: Bisherige Katheteranlagen hier an der AK ST. GEORG waren nicht auf Beine ausgerichtet. Mit dem neuen Gerät wird es möglich sein, auch Engstellen und Verschlüsse in kleineren Arterien in allen Gefäßregionen und bis in den Fuß hinein zu behandeln.

Welche Patienten profitieren von dem neuen Gerät?

Prof. Nikol: Wir können künftig Patienten, die beispielsweise unter der weit verbreiteten Schaufensterkrankheit leiden, mit der Katheterintervention behandeln. Insbesondere Menschen, die Schmerzen in den Beinen haben. Viele der Betroffenen können nur noch wenige Meter weit laufen. Die Katheterbehandlung wirkt sofort und schafft so am schnellsten Hilfe.

Wohin geht die medizinische Entwicklung in der Gefäßtherapie?

Prof. Nikol: Katheter- und Genterapie könnten sich in Zukunft ergänzen. Davor muss jedoch erst noch erforscht werden, welche der zahlreichen Wachstumsfaktoren, die am Gefäßwachstum beteiligt sind, am besten wirken. Es gibt bereits Studien, die zeigen, dass die Genterapie auch am Herzen eingesetzt werden könnte. Aber die Ergebnisse waren bisher nicht so überzeugend wie an den Beinen.



Prof. Dr. Sigrid Nikol begleitet den Aufbau der neuen Katheteranlage

Burnout – Ein neues Präventionsprogramm schützt Ärzte



Empfangsbereich des Fachzentrums im Lehmweg

Ein großes Gebäude mit mehreren Arztpraxen in Eppendorf: Hier befinden sich die Räume des PSYCHOSOMATISCHEN FACHZENTRUMS FALKENRIED. Ab dem 1. Juli haben alle Ärzte der Hamburger ASKLEPIOS KLINIKEN die Möglichkeit, hier an einem Präventionsprogramm gegen Burnout teilzunehmen. Ein bundesweit einmaliges Angebot, das Mitarbeiter nachhaltig unterstützen, ihre Leistungsfähigkeit erhalten und die Arbeitszufriedenheit steigern soll.

„Der Helfer als Hilfesuchender – das ist eine Rolle, mit der sich viele Ärzte schwer tun“, weiß Prof. Dr. Dr. Stephan Ahrens, Leiter des Fachzentrums und Ärztlicher Direktor des ASKLEPIOS WESTKLINIKUMS in Rissen. Wer die Neigung zum Burnout hat, steht in Gefahr, langsam aber sicher auszubrennen. Symptome wie Erschöpfung, Schlafstörungen oder das Gefühl mangelnder Anerkennung werden oft verdrängt. Ignoriert der Betroffene seine Beschwerden, können Depressionen, Angststörungen und körperliche Krankheiten die Folge sein.

Einer Studie zufolge sind 15-30 Prozent der deutschen Ärzte bereits betroffen. Grund ist die Vielzahl erheblicher



Prof. Dr. Dr. Stephan Ahrens, Leiter des Psychosomatischen Fachzentrums Falkenried

Belastungsfaktoren und Stressoren wie z. B. lange Arbeitszeiten, abnehmende gesellschaftliche Anerkennung oder die berufsbedingte Auseinandersetzung mit Leiden und Tod. „Das Risiko zu erkranken steigt immens, wenn im Privaten eine tragfähige Beziehung fehlt. Dann führen die Betroffenen plötzlich einen Mehrfrontenkrieg“, sagt Prof. Ahrens.

Das neue Präventionsprogramm richtet sich nicht an Ärzte, die bereits erkrankt sind. Sie bedürfen einer längerfristigen psychologischen Betreuung. Das Programm soll helfen, Überlastungssituationen zu vermeiden und Lösungskonzepte für

bestimmte Lebenssituationen aufzuzeigen. Das Angebot besteht aus einem Einzelcoaching, mehreren Workshops und Bewegungsübungen. „Mögliche Aufzeichnungen sowie die Namen der Beteiligten werden weder an den Arbeitgeber ASKLEPIOS noch an Krankenkassen weiter gegeben.“, verspricht Prof. Ahrens. „Nur so können wir gewährleisten, dass die Teilnehmer uns wirklich vertrauen.“

PSYCHOSOMATISCHES FACHZENTRUM FALKENRIED

Private Tagesklinik
Privatambulanz
Coaching und Beratung
Lehmweg 17 · 20251 Hamburg
Tel.: (0 40) 413 43 43-0
Internet: www.psychosomatik-falkenried.de